

Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft

In unserer Landwirtschaft entwickeln sich in immer stärkerem Maße Kooperationsbeziehungen zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben. Die Partei unterstützt die Bestrebungen der Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern und Landarbeiter, solche Beziehungen aufzunehmen, da sie eine folgerichtige Weiterentwicklung der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe darstellen.

Kooperation unter unseren heutigen Bedingungen in der Landwirtschaft heißt Zusammenarbeit von Betrieben. Kooperationsbeziehungen entsprechen den Traditionen der Bauern. Die ersten Anfänge der kameradschaftlichen Zusammenarbeit waren die Keime der Entwicklung der gegenseitigen Bauernhilfe im Jahre 1945, damals zum Teil aus der Not heraus geboren und Ausdruck der sich entwickelnden demokratischen Verhältnisse im Dorf. Heute unterstützen und fördern die Kooperationen den objektiven Prozeß der kontinuierlichen Steigerung der Produktion und ihrer weiteren Vergesellschaftung. Die weitere Vergesellschaftung der Produktion durch Kooperationsbeziehungen erfolgt allmählich und schrittweise im Einklang mit der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern.

Damit verbunden ist die weitere Entwicklung der gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen im landwirtschaftlichen Produktionsprozeß und im persönlichen Leben jedes einzelnen. Dies drückt sich in höherer Verantwortung gegenüber dem Nachbarn, für die Entwicklung der Produktion, aber auch in größerer Bereitschaft und Freude an der Mitarbeit und Mitbestimmung der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern sowie der Landarbeiter aus. Durch das gemeinsame Handeln der Menschen verschiedener Betriebe kann vieles einfacher und leichter gelöst werden, was für den einzelnen Menschen oder den einzelnen Betrieb große Anstrengungen kosten würde.

Gesellschaftliches Erfordernis

Bisher entwickelten und festigten sich die LPG im wesentlichen unter Beibehaltung der umfangreichen, aus den einzelbäuerlichen Verhält-

nissen herrührenden Produktionsstruktur. Jetzt ist ein Stand der Produktivkräfte erreicht, der die gesellschaftliche Organisation der Arbeit in eine neue Richtung und Qualität einmündend läßt, ja sie objektiv erfordert.

Es geht darum, die gesellschaftlichen Verhältnisse, die sozialistischen Produktionsverhältnisse so zu vervollkommen, daß optimale Bedingungen für das Wirken der Produktivkräfte in der Landwirtschaft geschaffen werden und die Produktion ständig steigt.

Auf dem VI. Parteitag und auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß wurde herausgearbeitet, daß der Hauptinhalt des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der Landwirtschaft darin besteht, die Produktion weiter zu intensivieren und den allmählichen und schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden bei gleichzeitiger Herausbildung von Hauptproduktionszweigen zu vollziehen. Das entspricht der vollen Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus. Die Kooperationsbeziehungen, die von den Genossenschaftsbauern selbst mit herausgearbeitet wurden, fördern diesen Prozeß. Dabei wird der differenzierte Entwicklungsstand der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe berücksichtigt, und alle Maßnahmen, die sich ergeben, werden gemeinsam mit den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern und den Landarbeitern vorher beraten und mit ihnen durchgeführt.

Kooperationsbeziehungen sind keine theoretische Erfindung, sondern entsprechen den gesellschaftlichen Erfordernissen. Als auf dem 7. und 9. Plenum des ZK den Kooperationsbeziehungen große Aufmerksamkeit gewidmet wurde, geschah das deshalb, weil die Analyse der sich objektiv vollziehenden Prozesse der gesellschaftlichen Entwicklung die Notwendigkeit von Kooperationsbeziehungen befürwortet. Kooperationsbeziehungen setzen eine gewisse Konzentration der Produktion voraus. Diese ist durch den Zusammenschluß der Bauern zu LPG, durch die Zusammenlegung der Flächen, der Konzentration von Viehbeständen und dem Aufbau der genossenschaftlichen Wirtschaft gegeben. Gleichzeitig aber fördern die Kooperationsbeziehungen die weitere notwendige Kon-